

Reinhard Münch

**1806/1807 –  
Die Verbündeten  
Napoleons**

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2022

Bibliografische Information durch die Deutsche  
Nationalbibliothek: Die Deutsche  
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-220-7

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

10,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Inhalt

<b>1. Vorab.....</b>	<b>7</b>
<b>2. Die Jahre 1806 und 1807.....</b>	<b>9</b>
• 1806 Rheinbundgründung.....	9
• 4. Koalitionskrieg, ein Dreivierteljahr Krieg mit großen Folgen .....	13
• Jena/Auerstedt – Sieg der Grande Armée ohne Verbündete .....	14
• 1806 Pultusk und 1807 Eylau, Heilsberg und Friedland .....	15
<b>3. Erinnerungen .....</b>	<b>25</b>
• Sachsen .....	29
• Bayern .....	49
• Württemberg.....	57
• Baden .....	72
• Die sächsischen Herzogtümer .....	80
• Nassau.....	91
• Polen .....	99
• Holland.....	107
• Schlussbemerkungen .....	113
<b>4. Quellenverzeichnis .....</b>	<b>114</b>
<b>5. Abbildungen .....</b>	<b>116</b>

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## 1. Vorab

Die Reihe „Unter den Fahnen Napoleons“ beschrieb die Zeit von 1805 bis 1815 aus der Sicht von Soldaten, Offizieren und Generalen aus Landstrichen, die mit dem kaiserlichen Frankreich verbunden waren. Sie erstritten glanzvolle Siege, erlebten Not und Entbehrung und mussten schließlich den Untergang Napoleons miterleben. Aus diesen aufbereiteten Berichten nach der Herkunft der Zeitzeugen wurden vom Autor drei Bände neu zusammengestellt, die den Bezug auf die Feldzüge 1806/07 gegen Preußen und Russland, 1809 gegen Österreich (erschieden 2021) sowie 1812 unter den Augen Napoleons in der Schlacht bei Borodino und bei dem Übergang über die Beresina (erschieden 2022) haben. Sie ergänzen den Titel mit den Augenzeugenberichten zur Völkerschlacht „An der Seite Napoleons“ (erschieden 2013).

Bekannte Quellen sind neu geordnet, wobei weiter das Prinzip der Herkunftsregionen die Gliederung jener Abhandlungen bestimmt.

Im vorliegenden Band steht das Schlachtenjahr 1806/07 im Mittelpunkt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## 2. Die Jahre 1806 und 1807

- 1806 Rheinbundgründung

Der Rheinbund war eine auf Initiative des französischen Kaisers Napoleon im Sommer 1806 in Paris gebildete Konföderation von zunächst 16 deutschen Staaten, die mit der Gründung dieses Bundes aus dem Verband des Heiligen Römischen Reiches austraten. Durch die Rheinbundakte war die Konföderation als Militärallianz mit dem französischen Kaiserreich gegründet worden. Bis 1808 schlossen sich weitere 20 deutsche Staaten dem Rheinbund an. Schon nach der preußischen Niederlage gegen Frankreich im Oktober 1806 traten auch viele mittel- und norddeutsche Kleinstaaten dem Bund bei. Daneben entstand 1807 das Königreich Westphalen unter Jérôme Bonaparte. 1808 hatte der Rheinbund die größte Ausdehnung erreicht: Er umfasste vier Königreiche, fünf Großherzogtümer, dreizehn Herzogtümer, siebzehn Fürstentümer. *Von erheblicher Bedeutung für Napoleon war das militärische Potenzial der Rheinbundstaaten. Die Mitglieder des Rheinbundes waren nach Artikel 38 der Rheinbundakte verpflichtet, für den Verteidigungsfall Militärkontingente zu stellen. Zum Schutz der Interessen des Bundes hatte dabei Bayern 30.000, Württemberg 12.000, Baden 8.000, Berg 5.000, Hessen-Darmstadt 4.000 und alle anderen deutschen Mitglieder zusammen 4.000 Soldaten zu stellen.*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

*Frankreich verpflichtete sich dagegen zu einem Kontingent von 200.000 Mann. Nach der Erweiterung hatte Sachsen 20.000 und Westphalen 25.000 Soldaten aufzubieten. Auf dem Höhepunkt der Ausdehnung des Rheinbundes stellten die deutschen Fürsten 120.000 Mann. Die Soldaten wurden zunächst ab 1808 in Spanien, dann 1809 gegen Österreich und schließlich mit der bedeutendsten Anzahl Truppen 1812 in Russland eingesetzt. Zudem gehörten zu den verbündeten Truppen Frankreichs Armeen und Kontingente aus der Schweiz, Italien, Neapel, Spanien, Portugal, Holland, Polen, den Illyrischen Provinzen, Dänemark und 1812 auch aus Preußen und Österreich.*

Mit dem Feldzug 1813 begann der Rheinbund allmählich auseinanderzubrechen. Die ersten, die in das Lager der Verbündeten Preußen und Russland übergingen, waren Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin. *Die übrigen Rheinbundfürsten hielten zunächst noch am Bündnis mit Frankreich fest und billigten die neuen Rüstungsforderungen Napoleons. Die um Österreich vermehrten Verbündeten beschlossen am 9. September 1813 in Teplitz als Kriegsziel nicht nur die territoriale Wiederherstellung Preußens und Österreichs, sondern auch die Zerschlagung des Rheinbundes. In der Folge ging Bayern im Vertrag von Ried auf die Seite der Verbündeten über und trat aus dem Rheinbund aus.*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!





*Napoleon 1806. Vor seiner Garde auf dem Schlachtfeld  
von Jena, Vernet*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig wurde das Königreich Sachsen der alliierten Verwaltung unterstellt. Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt und Nassau folgten dem bayerischen Beispiel und schlossen Verträge mit Österreich ab. Mit dem Abzug der französischen Truppen lösten sich die napoleonischen Staaten Westphalen, Berg und Frankfurt auf. Der Rheinbund war Geschichte.

- 4. Koalitionskrieg, ein Dreivierteljahr Krieg mit großen Folgen

Der Vierte Koalitionskrieg fand von Oktober 1806 bis Juni 1807 zwischen Frankreich und den mit ihm verbundenen Staaten wie den Mitgliedern des Rheinbundes auf der einen Seite und Preußen, Russland und Schweden auf der anderen Seite statt. Der alte preußische Staat brach nach der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt im Oktober 1806 zusammen. Die Hauptlast des Krieges lag ab Dezember 1806 bei Russland.

*Nach der entscheidenden Niederlage gegen Napoleon in der Schlacht bei Friedland beendete der Frieden von Tilsit den Krieg. Preußen verlor dabei fast die Hälfte seines Gebietes, musste hohe Kriegsschädigungen leisten und sank auf den Status eines minder mächtigen Staates herab. Dagegen befand sich Napoleon auf dem Höhepunkt seiner Macht.*

- Jena/Auerstedt – Sieg der Grande Armée ohne Verbündete

Die Schlachten bei Jena und Auerstedt sind vielfach beschrieben worden, sowohl was den Ablauf als auch deren Bedeutung als historisches Ereignis betrifft. Napoleons Hauptarmee bestand seinerzeit aus sieben Korps zusammen mit der Alten Garde und der Kavallerie. Glanzvolle und berühmte Kommandeure dieser Einheiten waren die Marschälle Lefebvre, Murat, Bernadotte, Davout, Soult, Lannes, Ney, Augereau und Mortier. Fast 200.000 bestens ausgebildete und erfahrene Truppen fürchteten keine Gegner. Aber, und das sollte sich in den Folgejahren deutlich ändern, es gab kaum Truppen von verbündeten Ländern. Zwar hatten schon in den Revolutionskriegen Holländer und Polen und teilweise deutschstämmige Einheiten für Frankreich gekämpft, jedoch blieb es 1806 in der Armeestruktur nur bei einer Division Holländer, die zur Hauptarmee zählten. Und diese Division im VIII. Korps unter Mortier war weder in Jena noch bei Auerstedt im Einsatz. Folgerichtig und vielleicht kurios ist deshalb, dass in der vorliegenden Abhandlung die wohl wichtigsten Schlachten des 4. Koalitionskrieges im Oktober 1806 nur marginal erwähnt werden.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

- 1806 Pultusk und 1807 Eylau, Heilsberg und Friedland

In der Schlacht bei Pultusk am 26. Dezember 1806 kämpften die mit Preußen verbündeten einmarschierten russischen Truppen unter General Levin August von Bennigsen gegen die französische Armee unter Marschall Lannes, um diese am Übergang über den Narew hindern. Die Franzosen versuchten, die auf den Anhöhen links des Flusses verschanzten Russen zu vertreiben, was ihnen auch unter größeren Verlusten nicht gelang. Gegen Nachmittag hatten die Franzosen nur geringfügige Geländegewinne gemacht und das Dorf Mosin eingenommen. Am 16. Mai 1807 kam es ebendort zu einem kleineren Scharmützel, das noch Erwähnung finden wird.

Am 7. und 8. Februar 1807 hatten in der Schlacht bei Preußisch Eylau russisch-preußische Truppen unter General Bennigsen den Vormarsch Napoleons in Ostpreußen zum Stehen gebracht. Truppen der mit Frankreich Verbündeten waren kaum auf dem Schlachtfeld zum Einsatz gekommen. Für die Russen war das Patt ein Erfolg, den sie nicht ausnutzen konnten. Sie verschanzten sich während der Winterzeit bei Heilsberg. *Am 26. April unterzeichneten Russland und Preußen den Bartensteiner Vertrag, darin*